

## Bauernverband MV: Weizenanbau kann nicht kurzfristig ausgebaut werden | Nordkurier.de

Arne Dedert



Qualitätsweizen wird im Nordosten derzeit auf über 300.000 Hektar angebaut.

Bauernverband MV

Durch den Ukraine-Krieg kommt es auch zu ausfallenden Weizen-Exporten. Diese Lücke auf die Schnelle zu füllen, ist aus Sicht der Landwirte im Nordosten sehr schwierig.



11.04.2022, 07:53 Uhr

Schwerin

Der [Bauernverband in Mecklenburg-Vorpommern](#) sieht keine Möglichkeit, Importausfälle im Zuge des [Ukraine-Kriegs](#) durch eine kurzfristige Ausweitung des [Weizenanbaus](#) aufzufangen. „Qualitätsweizen, wie er für die menschliche Ernährung verwendet wird, ist ein Wintergetreide. Das heißt, die Saat wurde bereits im Herbst vergangenen Jahres in die Erde gebracht“, teilte der Bauernverband in Schwerin mit. Qualitätsweizen werde im Nordosten zudem bereits auf über 300.000 Hektar angebaut.

**Mehr lesen:** [Bäckereien sorgen sich um steigende Getreidepreise](#)

Für den Nahen Osten und Teile Afrikas hatten Experten [Sorgen bezüglich der Nahrungsmittelversorgung](#) geäußert. Einige Länder sind hier stark von Weizenimporten abhängig, und sowohl Russland als auch die Ukraine sind bedeutende Exportländer.

Aus Sicht der Landwirte sollte der Blick auf die Ernte im kommenden Jahr gerichtet werden. Der Verband kritisiert diesbezüglich vor allem die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik auf EU-Ebene GAP 2023, da hier eine Stilllegung von vier Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche vorgesehen ist. Dies müsse auf den Prüfstand gestellt werden, wenn es darum gehe, eine Nahrungsmittelknappheit zu verhindern. Zudem müsse sichergestellt werden, dass genug Düngemittel und notwendige Pflanzenschutzmittel verfügbar sind.

**Mehr lesen:** [Landwirt empört: Wald statt Weizen – trotz Ukraine-Krieg](#)

Bereits vor dem Start der Saison hatten die Bauern und das Landwirtschaftsministerium auf die schwierige Versorgung mit Dünger hingewiesen. Einerseits seien wichtige Produktionsstätten für Düngemittel in Odessa und der ukrainischen Region Cherkasy stillgelegt oder stünden kurz davor, andererseits haben die Sanktion dem Ministerium zufolge zu einer Unterbrechung der Kali-Lieferungen aus Belarus in die EU geführt.

Ob ein Ausbau des Anbaus hierzulande überhaupt die richtige Reaktion ist, darüber herrscht keine Einigkeit. Das Ein-Welt-Landesnetzwerk MV hatte zuletzt statt einer Ausweitung eine stärkere Unterstützung der UN-Welthungerhilfe durch Landes- und Bundesregierung gefordert. Hauptgrund für Hunger seien Konflikte, dazu kämen die ungleiche Verteilung und die Verschwendung von Lebensmitteln, hieß es.

[zur Homepage](#)

## Meistgelesen

- Bußgelder
- „Kennt doch keiner“
- Familie gesucht
- Nach Blitzeinschlag
- Zusätzliche Gefahr
- Fahndung